

ZUSAMMENFASSUNG DER SOMMERGESPRÄCHE

**RUFLINGER**

**SOMMERGESPRÄCHE**

**PLANEN MIT WEITBLICK**

STAND 02. DEZ. 2021



# INHALT

- Einladung | Beteiligte ..... 3
- Ortsrundgang ..... 4
- Rufling soll Dorf bleiben ..... 6
- Planung aus der Vogelperspektive ..... 7
- Qualitätskriterien für den Bebauungsplan ..... 9
- Fachimpulse ..... 12
- Bebauungsstudie Rufling ..... 16

# EINLADUNG | BETEILIGTE

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt  
Amtliche Mitteilung

GEIMPFT  
GENESEN 3G  
GETESTET

**Leonding** Schön,  
hier zu leben.

## Ruflinger Sommergespräche

### Planen mit Weitblick

**GUT LEBEN IN LEONDING**

- **Im Zentralraum wohnen**, nahe am Arbeitsplatz
- **Eine Vielzahl an Geschäften**, schnell und leicht erreichbar
- **Soziale Infrastrukturen** von hoher Qualität
- **Ein Schulzentrum** für alle Altersstufen, auch als „Türöffner“ zu attraktiven Zukunftsberufen
- **Ein Verkehrskonzept**, leistungsstark und in Wohnnähe
- **Freizeit- und Sportangebote** für Jung und Alt

Dies und vieles andere macht Leonding und seine Ortsteile so anziehend. Deshalb werden sich auch in Zukunft die Menschen gerne bei uns ansiedeln. Ein guter Grund, diese Entwicklung mit Weitsicht zu planen.

**1. SOMMERGESPRÄCH**  
Mittwoch, 25. Aug., 17.30 bis 21.00 Uhr  
Schwerpunkt: Raumplanung  
im Dorfstadt Rufling

**GUT WOHNEN IN RUFLING**

Auch Rufling wird wachsen. Bei unseren Sommergesprächen informieren wir über die Leitziele ökosozialer Siedlungsentwicklung. Im gemeinsamen Dialog - unterstützt durch erfahrene Experten - laden wir dazu ein, an der Entwicklung der Bauleitlinien mitzuwirken. Dies soll eine qualitätsvolle bauliche Entwicklung fördern, einschließlich der Freiraumgestaltung und der notwendigen sozialen Infrastrukturen. Nutzen Sie diese Möglichkeit und kommen Sie bitte zahlreich zu unseren Sommergesprächen.



**2. SOMMERGESPRÄCH**  
Dienstag, 31. Aug., 17.30 bis 21.00 Uhr  
Schwerpunkt: Verkehr / Mobilität  
im Dorfstadt Rufling

**INGELADEN SIND**  
alle Ruflinger Bürgerinnen und Bürger.  
Wir freuen uns auch über die Beteiligung Jugendlicher ab ca. 16 Jahren.  
Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt.  
Wenn Ihnen die Teilnahme von Beginn an nicht möglich ist, können Sie auch ab 19 Uhr im 2. Teil mitmachen.

## 2 SOMMERGESPRÄCHE • JEWEILS IM DORFSTADL


**1. SOMMERGESPRÄCH**

Mi., 25. Aug., 17.30 bis 19.00 Uhr  
Schwerpunkt: Raumplanung

**17.30 Uhr: Treffpunkt im Dorfstadl**  
mit Rundgang durch das Zentrum von Rufling

Fachliche Begleitung:

Arch. DI Richard Steger, Linz



**2. SOMMERGESPRÄCH**

Di., 31. Aug., 17.30 bis 19.00 Uhr  
Schwerpunkt: Verkehr / Mobilität

**17.30 Uhr: Treffpunkt im Dorfstadl**  
mit Rundgang durch das Zentrum von Rufling

Fachliche Begleitung:

DI Dr. techn. Kurt Fallast, Graz



## ANSCHLIESSEND VON 19.00 UHR BIS 21.00 UHR

### MODERIERTE BÜRGER/INNEN-BETEILIGUNG mit aktivierenden Methoden

- **Planungsdialog aus der Vogelperspektive**  
Mit Arch. DI Richard Steger, Architekturfachgeschäft, Linz
- **Ökosoziale Siedlungsentwicklung**  
Mit Karlo M. Hujber, Ideenkreis, Schleedorf bei Salzburg
- **Geplantes Straßenprojekt, Radweg, LILO-Bahn**  
Mit Ing. Wolfgang Seibert, Stadtplanung Leonding
- **Zusätzliche Dialogimpulse zu**
  - Ortsübliche bzw. ortsbildverträgliche Bauweise
  - Was kann / soll ein Bebauungsplan regeln?
  - Projekt E3: Aktueller Entwurf und Empfehlungen des Gestaltungsbeirates

AGENTUR FÜR STANDORT UND WIRTSCHAFT  
Ein Unternehmen der Stadt Leonding

KONTAKT: Stadtgemeinde Leonding, Stadtplatz 1,  
4060 Leonding, Tel.: 0732/6878-0, rathaus@leonding.at

ARCHITEKTUR FACHGESCHÄFT  
ideenkreis

**Werden die BürgerInnen mitten im Sommer dieser Einladung folgen?**

**Ja, sie sind gekommen, und das sehr zahlreich.**

1. Treffen: 99 Personen  
2. Treffen: 92 Personen

**Weitere Merkmale**

1. Die meisten TeilnehmerInnen waren durchgehend anwesend, von 17:30 h bis nach 22:00 h. Ein Teil von ihnen kam zu beiden Terminen.
2. Der Wechsel an Methoden hat gut getan. Die BürgerInnen konnten sich so aktiv einbringen und nutzten dies reichlich. Die oftmals endlos langen Diskussionen blieben dadurch weitgehend aus.
3. Es herrschte eine sehr gute Gesprächskultur. Das schätzten auch die TeilnehmerInnen.
4. Es gab viele positive Rückmeldungen zur Einbindung von DI Dr. Fallast, zu den Ausführungen von Ing. Seibert und zu Art und Verlauf der Moderation (Steger, Hujber)

# ORTSRUNDGANG



## DAS HAT DER ORTSRUNDGANG BEWIRKT

- Alle TeilnehmerInnen lernten die Ausgangssituation und die „Problemzonen“ kennen, worüber nachfolgend diskutiert wurde.
- Jede/r kommt zu Wort, alle hören zu, und dies von Anfang an.
- Die TeilnehmerInnen erhielten dabei erste fachliche Zusatzinformationen und Denkanstöße. Dadurch sollte eine ganzheitliche Sichtweise und das Erkennen von größeren Zusammenhängen gefördert werden. Diese Gespräche wurden weitgehend sachlich geführt.
- Die Moderatoren und die fachlichen Begleiter konnten sich von den Gegebenheiten und den damit verbundenen Problemstellungen an Ort und Stelle ein realistisches Bild machen. Einzelne Befürchtungen wurden besprochen und konnten teilweise relativiert werden.
- Der Ortsrundgang war eine ideale Vorbereitung der TeilnehmerInnen für das nachfolgende Modul „Planung aus der Vogelperspektive“. Dort schrieben sie ihre Befürchtungen / Kritiken / Ideen / Vorschläge auf die vorbereiteten Fähnchen und verorteten sie an der jeweils passenden Stelle auf dem Ortsplan. Alle Aussagen flossen in die detaillierte Gesamt-Dokumentation ein.
- Obwohl die beiden Sommergespräche unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte hatten, nämlich das Thema „Raumplanung“ und „Verkehr / Mobilität“, stand der Verkehr bei beiden Ortsbegehungen im Mittelpunkt.

# ZWEI ORTSRUNDGÄNGE

## WORTMELDUNGEN BEI DEN ORTSRUNDGÄNGEN



### Kreuzungsbereich Ruflingerstraße Grünburgstraße

- Stark frequentierte Kreuzung mit mehrfachem Gefahrenpotential
  - für motorisierte Fahrzeuge, Fahrräder und Fußgänger
  - besonders auch im Bereich der Kindergartenzufahrt
- Durch die geplante Mehrgeschoß-Verbauung wird mit zusätzlichem Verkehrsaufkommen gerechnet. Dies würde die Situation weiter verschärfen.

### Sicherheit auf der Grünburgstraße dringend erhöhen

- Obwohl teilweise (recht) unübersichtlich, fahren viele zu schnell
- Fußgänger und Kinder sind besonders gefährdet
- Diese Straße hätte jedoch das Potenzial, sie zu einem verkehrsberuhigten und sicheren „Zubringer“ für den Ortskern umzugestalten

### Landwirtschaftliche Betriebe

- Bei der Planung von Verkehrswegen ist auf den bäuerlichen Fuhrpark Rücksicht zu nehmen
- Besondere Erschwernis: Felder liegen auf der anderen Seite der Lokalbahn
  - der Bauernhof besitzt einen Schrankenschlüssel, er trägt jedoch alle Risiken
  - bei weiteren kürzeren Taktungen des Fahrplanes steigen die Risiken noch mehr an
- Bei solchen / ähnlichen Situationen sollten die Betroffenen von Anfang an einbezogen werden und seitens der Planer und der Stadt Unterstützung erhalten

### Die Sorge ist groß, dass gewisse Straßen zur Durchzugsstraße werden

- Über die im Bau befindliche Pilatistraße wissen die Ruflinger wenig Bescheid. U.a. wird befürchtet, dass diese später verlängert und daraus eine Durchzugsstraße wird.
- Der Rotkreuzweg wiederum könnte zur kurzen / staufreien Verbindung zur Plus City werden.
- Es soll deshalb dauerhaft gesichert sein, dass der Rotkreuzweg, die Pilatisstraße und andere Straßen in diesem Siedlungsgebiet nur von Anliegern befahren werden dürfen. Sonst zieht man weiteren Verkehr an bzw. verlagert ihn auf Siedlungsstraßen, die dafür ungeeignet sind.

### Man sollte nicht nur Straßen bauen, sondern den Straßenraum mitgestalten

- Das Rot-Kreuz-Marterl ist ein Beispiel für frühere kleine „Platzer!“. Auch heute würde man sich entlang der Siedlungsstraßen mehr Bänke, Verweilmöglichkeiten oder gestaltete „Aufenthaltsbereiche“ wünschen.

# RUFLING SOLL DORF BLEIBEN

## WORAUF IST DABEI ZU ACHTEN?

**Leonding** Schön, hier zu leben.

**Ruflinger Sommergespräche**

**Rufling soll Dorf bleiben!**

Aber was macht ein vitales Dorf aus - im Jahr 2030 ... 2035 ... 2040 ...? Ein Dorf, ganz nahe am städtischen Zentralraum. Hier wollen sich auch in Zukunft die Menschen gerne ansiedeln. Grund genug, diese Entwicklung mit Weitsicht zu planen.

**Worauf sollten wir achten?**

- Was trägt dazu bei, dass parallel zur baulichen Entwicklung auch die sozialen und ökologischen Aspekte ausreichend berücksichtigt werden?
- Was brauchen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen, damit sie sich in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen?
- Auf welche Qualitäten und Vorzüge sollte besonders geachtet werden?

Sag uns deine Meinung!

## RUFLING SOLL DORF BLEIBEN

Aber was macht ein vitales Dorf aus ... 2030 ... 2045 ... 2050?

Ein Dorf, nahe am städtischen Zentralraum?

Die TeilnehmerInnen an den beiden Sommergesprächen wurden dazu um ihre Meinung gefragt.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie rechts nebenan.

## DIE ANTWORTEN DER TEILNEHMERINNEN

### WIR-Gefühl und „Miteinander“

Soziale Kontakte/Infrastrukturen • Jede/r kennt jede/n, u. a.

**Spiel-, Sport und Freizeitflächen**  
für Kinder / Jugendliche / Generationen, u. a.

**Dorfplatz und Treffpunkte**  
Dorfplatz • Gemeinschafts- u. Begegnungsplätze, u. a.

**Kulturangebote und -aktivitäten**  
Stadtteil-Aktivitäten • Rukuku • Aktive BürgerInnen, u. a.

**Gastronomie**  
Auch Mostschänke • Gastgarten, u. a.

**Verkehr**  
Verkehrskonzept vor Bebauung • Verkehr reduzieren • KiGa zu Fuß erreichbar • KiGa-Bus für alle • Kein (Durchzugs) Verkehr • Sharing-Konzepte, u. a.

**Nahversorgung**  
Einkauf zu Fuß: regional, lokal, auch beim Bauern • „Bleibt im Ort, kauft im Ort“ ... BIO-Direktvermarkter, u. a.

**Natur und Umwelt**  
Erhalt der Produktionsflächen/Felder • Gärten • Gemeinschaftsgarten • Grünanlagen/Artenvielfalt, u. a.

**(Neuer) Bebauungsplan**  
Gesamtkonzept erforderlich ... Keine 3-geschoßigen Wohnungen ... Keine Zäune, Hecken, Mauern, u. a.

# PLANUNG AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

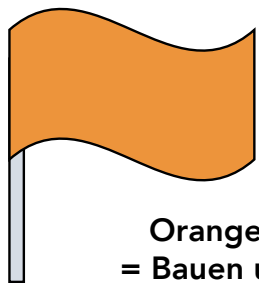
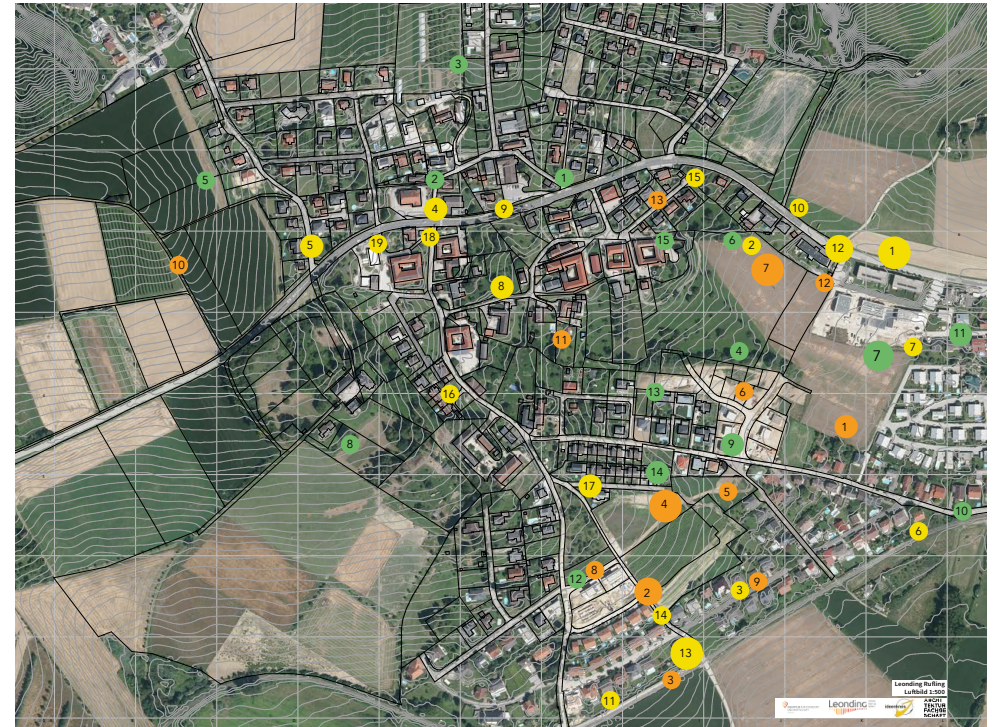
BEWÄHRT



SPANNEND

KONKRET VERORTET

AUSSAGEKRÄFTIG



Orange Fähnchen  
= Bauen und Wohnen



Gelbe Fähnchen  
= Verkehr



Grüne Fähnchen  
= Freiraum und Natur

# PLANUNG AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

## BAUEN UND WOHNEN

### Belebtes Ortszentrum schaffen

#### Nahversorgung

- Café
- Greißler
- Auch regionale und bäuerliche Produkte

#### Soziale Infrastrukturen

- Jeweils dem Bedarf angepasst
- Mehr Krabbelgruppen

#### Mehrgeschoß-Bauten vermeiden

- Bzw. nur mit begleitender Infrastruktur
- Verdichten, wo es sinnvoll ist
- Ortsbild nicht durch Wohnblöcke zerstören

#### Zusätzliche Müllinseln

#### Glasfaser ausbauen

## MOBILITÄT UND VERKEHR

### Sichere Straen / Wege / Querungen

- Besonderer „Brennpunkt“: Übergang Ruflingerstraße beim Kindergarten; kein Halten / Parken in Kreuzungsnähe
- In Siedlungsstraßen Durchzugsverkehr reduzieren bzw. unterbinden
- Ausreichend Geh- und Radwege schaffen
- Am Dietweg fehlt Straßenbeleuchtung
- Schranken elektrifizieren
- u. a.

### Öffentlichen Verkehr optimieren

- Kürzere Intervalle, mit Taktung
- Bus 17 optimieren, z. B. Haltestelle beim Sportplatz, Bus soll öfter fahren, bessere Busintervalle
- Fußgängerübergang zu neuer 17er Haltestelle Kreuzung Ruflingerstrasse - Pilatistrasse
- Schnelle Direktbusse ins Stadtzentrum Linz
- u. a.

### Verkehrsberuhigung

- Mehr Geschwindigkeitskontrollen
- Wirksame bauliche Maßnahmen
- Angebote für Leihräder und -autos

### Parkplätze ausbauen

- Mehr P&R
- Mehr Parkplätze bei der Stockhalle

## FREIRAUM UND NATUR

### Weniger Versiegelung

- Auch Entsiegelung vornehmen

### Mehr Begrünung

- Mit Bäumen (auch wegen Beschattung) und mit Blumen (keine Neophyten), evtl. in Verbindung mit Wasserrückhaltung
- Mehr Durchgrünung
  - auch wichtig für den Luftgürtel
  - wirksam bzgl. Klimawandel
  - auch entlang der Straßenräume

### Spiel- und Begegnungsplätze schaffen

- Für Kinder / Jugendliche / alle Lebensalter
- Mit genügend Sitzmöglichkeiten

### Bei Mehrgeschoß-Bauten vorschreiben

- Solaranlage
- Begrünte Dächer und / oder Fassaden

### Nachhaltiges Waldkonzept für den Kürnbergerwald

### Ökoflächen fördern

- Mehr Biodiversität
- Ökoflächen und Habitate für Wildtiere

### Lichtverschmutzung reduzieren

- In Siedlungen und entlang der Strassen



# QUALITATIVE ZIELE FÜR DIE BAULICHE ENTWICKLUNG IN RUFLING (1. TREFFEN)

## ZIELE, DIE SICH LOHNEN ...



Passt gut



Richtung stimmt, braucht aber noch Verbesserungen



Keinesfalls

### Zukunftsweisende Verkehrslösungen f. neue/erweiterte Siedlungsgebiete anstreben

Bedürfnisse u. Sicherheit v. Fußgängern, Radfahrern u. schwächeren Verkehrsteilnehmern berücksichtigen

### Mit wachsender Bewohnerzahl d. sozialen Infrastrukturen bedarfsgerecht mitplanen

Dadurch verhindern, dass reine „Schlafsiedlungen“ entstehen

### Ökologische Grünräume in unseren Siedlungsgebieten fördern

Mit intakten Naturräumen z. biologischen und genetischen Vielfalt - öffentlich und privat

### Straßenzüge in Wohngebieten möglichst als Begegnungszone (= Shared-Space-Prinzip)

Das belebt den öffentlichen Raum und macht Siedlungsgebiete „wohnlicher“

### Bei ausreichender Nachfrage die dörfliche Nahversorgung ausbauen

Betrifft d. Lebensmittel, aber auch d. soziale u. ggf. medizinische Nahversorgung

### Künftigen Wohnbau mit erneuerbarer Energie und klimagerechten Maßnahmen

Ggf. benachbarte Einzelhäuser einbeziehen, evtl. auch Gemeinschaftsanlagen planen

### Generationengerechte Wohnungsangebote im Wohngeschoßbau anbieten

Mischung v. Startwohnungen, Familienwohnungen, seniorengerechten Wohnungen, evtl. teilbaren Wohnungen ... Dadurch verhindern, dass reine „Schlafsiedlungen“ entstehen

### Beim Geschoßbau einladende Nutzungs- u. Begegnungsmöglichkeiten vorsehen

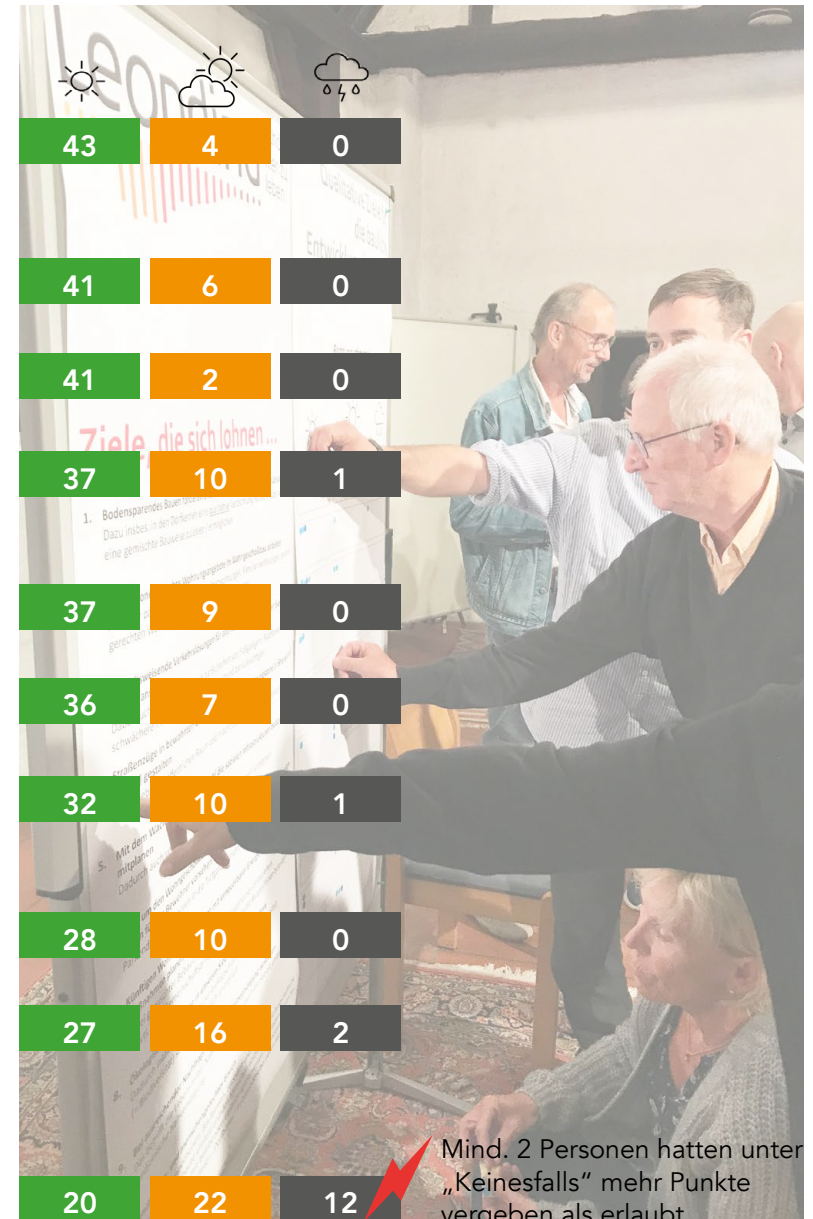
Parkende Autos gehören in die Tiefgarage, nicht auf wertvollen Grünraum!

### Auf landschafts- und menschengerechtes Bauen achten

Berücksichtigung v. Proportionen, Bauformen, Fassaden, Farben, landsch. Umgebung, bebautes Umfeld. Gliederung v. Baukörpern und Gestaltungselemente. Identität stiftendes „Dorfbild“

### Bodensparendes Bauen forcieren anstatt weiterer Zersiedelung im Grünland

Insb. in Dorfkernen qualitative Verdichtung fördern, aber weiterhin gemischte Bauweise zulassen

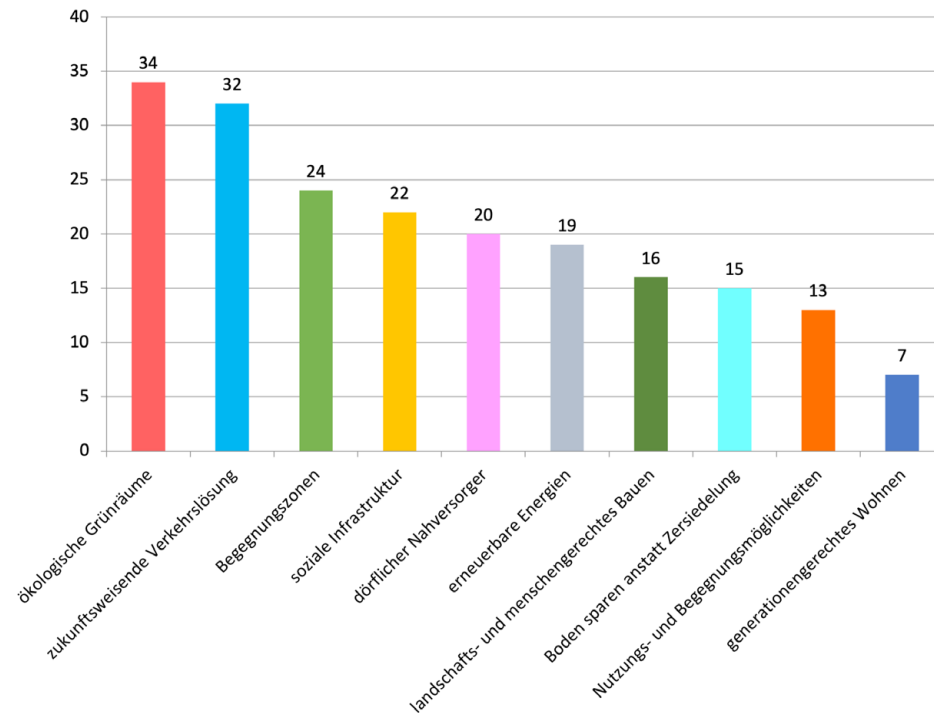


Mind. 2 Personen hatten unter „Keinesfalls“ mehr Punkte vergeben als erlaubt.

# QUALITATIVE ZIELE FÜR DIE BAULICHE ENTWICKLUNG IN RUFLING (2. TREFFEN)

## ZIELE, DIE SICH LOHNEN ...

Beim 2. Sommergespräch erfolgte die Abfrage nach der Methode „Säulendiagramm“. Die TeilnehmerInnen konnten nicht jedes Qualitätskriterium gewichten, sondern „nur“ jene 3, die ihnen am wichtigsten erschienen. Diese Methode wurde deshalb beim 2. Treffen angewandt, weil etliche TeilnehmerInnen schon beim ersten Abend dabei waren und es nicht richtig gewesen wäre, sie in der gleichen Form nach der gleichen Methode ein zweites Mal zu befragen.



1. Ökologische Grünräume in unseren Siedlungsgebieten fördern
2. Zukunftsweisende Verkehrslösungen für alle neuen bzw. erweiterten Siedlungsgebiete anstreben
3. Straßenzüge in bewohnten Gebieten möglichst als Begegnungszone (= Shared-Space- Prinzip) gestalten
4. Mit dem Wachsen der Bewohnerzahl die sozialen Infrastrukturen bedarfsgerecht mitplanen
5. Bei ausreichender Nachfrage die dörfliche Nahversorgung ausbauen

6. Künftigen Wohnbau konsequent mit erneuerbarer Energie und klimagerechten Maßnahmen planen
7. Landschafts- und menschengerechtes Bauen
8. Bodensparendes Bauen forcieren anstatt weiterer Zersiedelung im Grünland
9. Rund um den Wohngeschoßbau einladende Nutzungs- und Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner vorsehen
10. Generationengerechte Wohnungsangebote im Wohngeschoßbau anbieten

# GILT DAS DERZEIT IN RUFLING?

Die Bürgerinitiative IGRU II hat 6 Themenbereiche aus dem 1. Sommergespräch aufgegriffen und auf 2 Plakaten festgehalten. Beim 2. Sommergespräch bat sie die anwesenden TeilnehmerInnen, sich zu äußern, wieweit diese Themen für die Siedlungsentwicklung und Wohnqualität in Rufling derzeit berücksichtigt sind.

## Im Zentralraum wohnen

Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes mit örtlichem Entwicklungskonzept

✓	~	✗
0	9	10

## Eine Vielzahl an Geschäften

Zentraler Nahversorger

0	5	20
---	---	----

## Soziale Infrastruktur

- Ausreichende Kinderbetreuungsplätze
- Dorfzentrum mit Ortsplatz
- Räumlichkeiten für Veranstaltungen

3	10	25
---	----	----

## Ein Schulzentrum

Ausreichende Kapazität in Volksschule und NMS in Stadt Leonding

4	3	9
---	---	---

## Ein Verkehrskonzept

- Durchgängige Rad- u. Gehwege zu öffentl. Verkehrsmitteln und nach Leonding Zentrum
- Verkehrskonzept für den gesteigerten Anrainerverkehr und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung

0	5	21
---	---	----

## Freizeit- und Sportangebote

Fußballplatz, Tennisplatz, ...

4	14	17
---	----	----

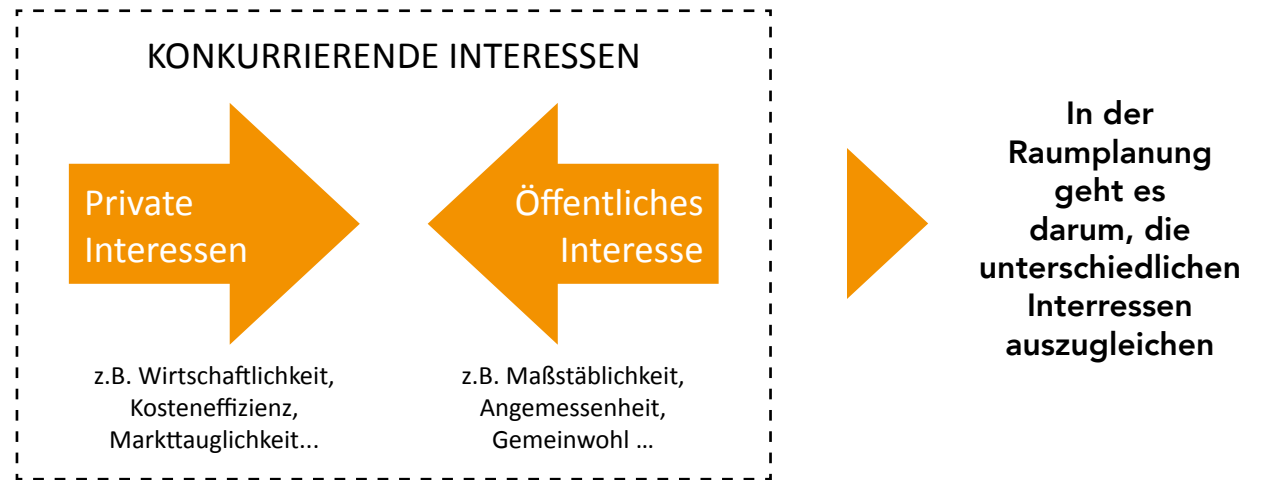
✓ **JA**    ~ **TEILWEISE**    ✗ **NEIN**



# FACHIMPULS „BEBAUUNGSPLÄNE“ ( DI Steger beim 1. Treffen)



## 1. WAS WILL DIE RAUMORDNUNG? WAS KANN SIE?



## 2. PFLICHT-INHALTE VON BEBAUUNGSPLÄNEN

- Abgrenzung des Planungsgebietes
- Widmung und überörtliche Raumordnung
- Fluchtlinien (Straßen- und Baufluchtlinien)
- Gebäudehöhen
- Verlauf und Breite der Verkehrsflächen

## 3. OPTIONAL, ABER OFT SINNVOLL

- Bauplätze (Mindestgröße, Höhenlage)
- Bauweise (offen, gekuppelt, geschlossen)
- „Dichte“ / Maß der baulichen Nutzung (GFZ)
- Gestalt von Bauwerken (Arkaden, Dächer, Überbauung, ...)
- Bestimmungen über Einfriedungen
- Flächen für Gemeinschaftsanlagen, Kinder- und Jugendspielplätze
- Bestimmungen für Bepflanzungen
- Zugangs- und Zufahrtsverbote für bestimmte Verkehrsflächen
- u.v.m

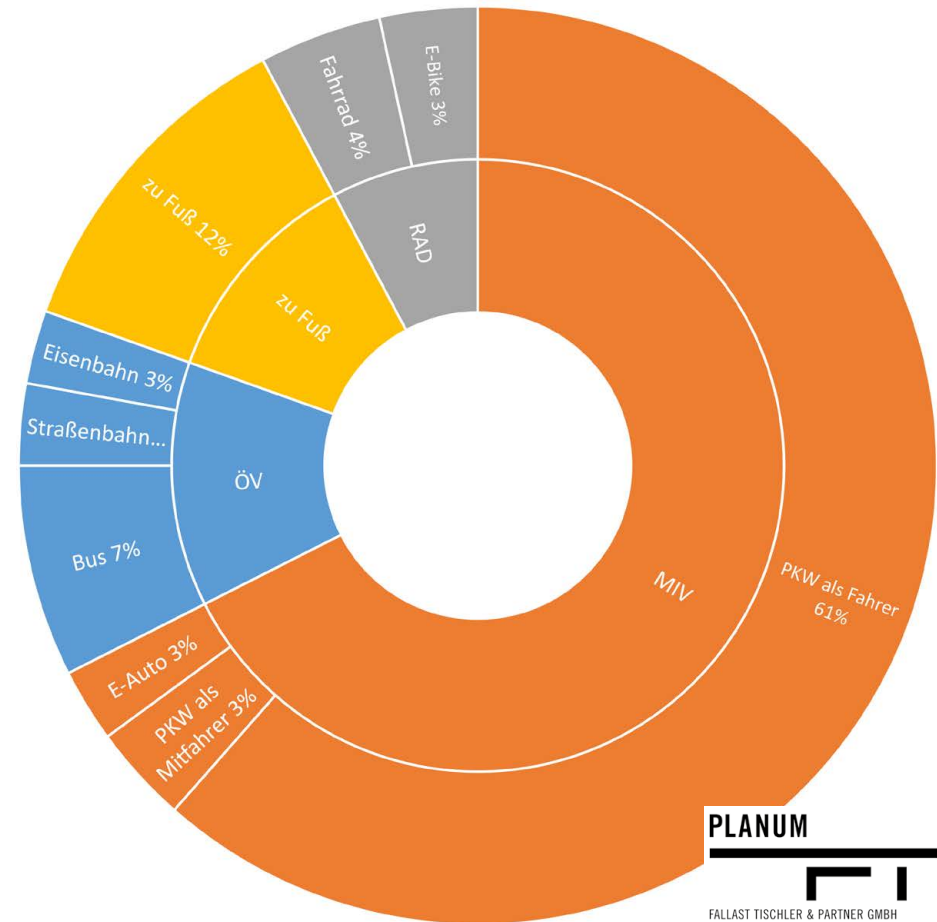
## FACHIMPULS „VERKEHR-MOBILITÄT“ ( DI Dr. Fallast beim 2. Treffen)

Der Verkehrsplaner **DI Dr. Kurt Fallast** aus Graz befasste sich im Auftrag der Stadtgemeinde bereits mit der Erarbeitung eines **Verkehrskonzeptes** für Leonding. In seinen Ausführungen zeigte er auf, dass vor allem **bauliche Maßnahmen** nachhaltig zur **Geschwindigkeitsreduktion** und **Verkehrsberuhigung** beitragen. Dies erläuterte er auch am Beispiel der **Pilatistraße**, die beim Ortsrundgang an einer markanten Stelle besichtigt wurde.



Bei einer Verkehrserhebung für den Ortsteil Rufling (siehe Schaubild rechts) wurde aber auch deutlich, dass manche Belastungen „hausgemacht“ sind. Es braucht deshalb auch die Bereitschaft der Bevölkerung, ihr Mobilitätsverhalten zugunsten des öffentlichen Verkehrs zu verändern und auf kurzen Strecken mehr Rad zu fahren oder zu Fuß zu gehen. Dazu sind die Voraussetzungen zu schaffen, die teilweise bereits in Realisierung sind.

### MOK Leonding 2020 MODAL SPLIT RUFLING Alle Wege (in %)



PLANUM



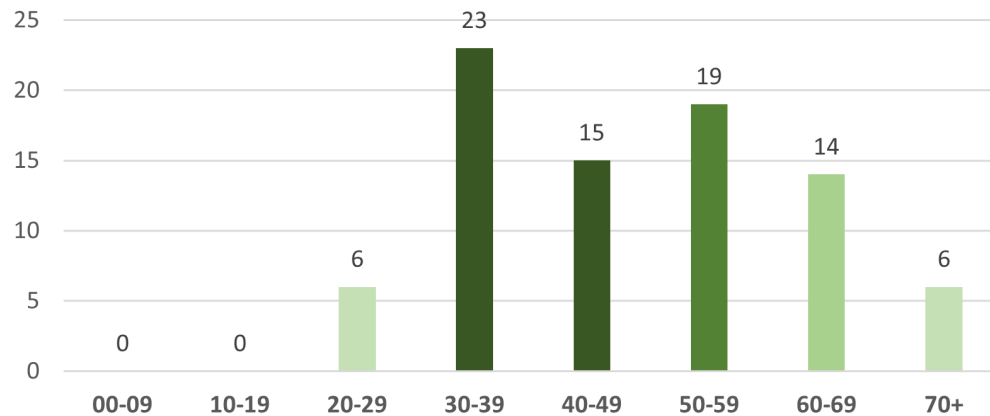
FALLAST TISCHLER & PARTNER GMBH



ARCHI  
TEKTUR  
FACHGE  
SCHAFT

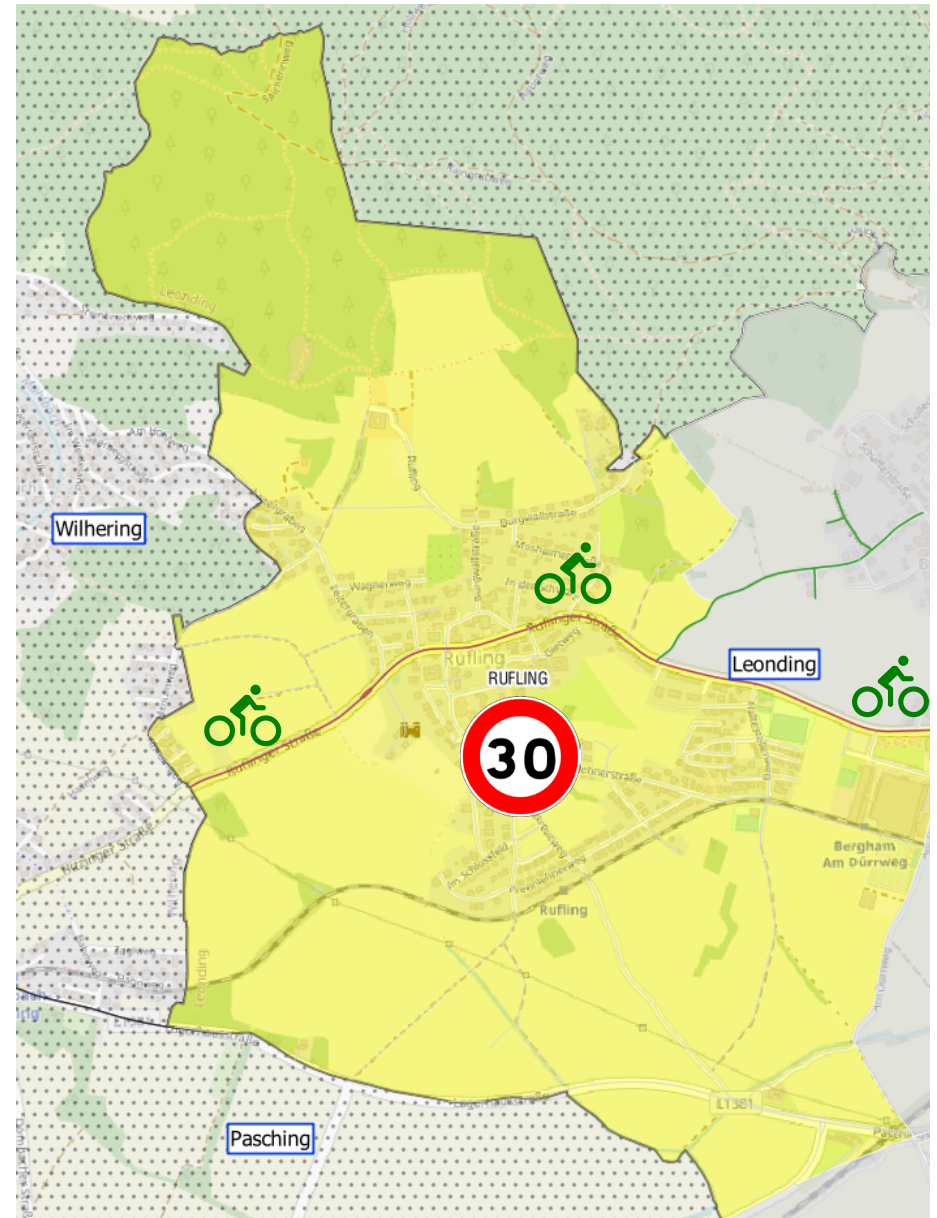
# FACHIMPULS „VERKEHR-MOBILITÄT“ ( DI Dr. Fallast beim 2. Treffen)

## MOBILITÄTSUMFRAGE RUFLING 2020 - ALTERSVERTEILUNG



Bei der Mobilitätsumfrage gab es auch zahlreiche Anmerkungen. Allein 35 Aussagen betrafen die Ruflinger Straße (Quelle PLANUM)

- Geschwindigkeitsreduktion auf der Ruflinger Straße
- Einhalten der 50 km/h-Beschränkung
  - Kontrollen
- Mehr Radwege
  - Radwege entlang der Hauptstraßen wie Ruflinger Straße
- Bessere Frequenz der Linienbusse
- Fahrbahnteiler im Bereich von Ruflinger Straße - Sportplatz
- Lärmbelästigung durch den Durchzugsverkehr auf der Ruflinger Straße
- Verlängerung des Weinbergwegs von Bergham bis zur Ruflingerstraße
  - dies ist ein beliebter Fußweg nach Rufling



# DEN WORTEN FOLGEN TATEN



## VIEL AUFMERKSAMKEIT

fand die Präsentation von Ing. Wolfgang Seibert von der Abteilung Stadtplanung. Anschaulich informierte er über drei Projekte, die bereits in Planung oder sogar schon in Realisierung sind.

## DIE PILATISTRASSE

ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie verkehrsberuhigte Siedlungsstraßen zu bauen sind:

- mit einer Straßenführung, die keine hohen Geschwindigkeiten zulässt
- mit breiten Gehwegen
- gut beleuchtet
- mit viel Grün

## LILO-HALTESTELLE

Sie ist für viele Rufflinger fußläufig erreichbar. Auch das ist Teil der Stadtteilplanung, um Ruffling zu einem attraktiven Wohn- und Siedlungsraum weiter zu entwickeln



## MIT DEM RAD ZUR LILO-HALTESTELLE

wird ebenso bald Realität werden. Natürlich gibt es dann dort auch genügend Fahrrad-Stellplätze. Die Planungen gehen aber noch weiter. So soll es auch einen durchgehenden Radweg bis in das Stadtzentrum von Linz geben.

# SO ODER SO?

WELCHE AUSFÜHRUNG WÄRE ZUKUNFTSORIENTIERT? WELCHE HÄTTE MEHR QUALITÄT?

8 Doppelhäuser (16 WE)



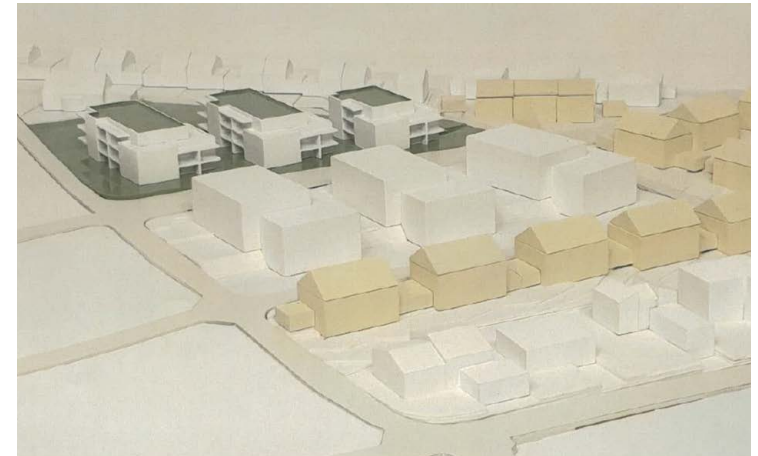
Anregung WBF 0.6 GFZ



3 Mehrfamilienhäuser (37 WE)



Anregung WBF 0.8 GFZ



Von der E3 Wohnen GmbH / Linz gibt es zwei Vorschläge für eine Bebauung im Ortsteil Ruflying.

Das Bild links zeigt eine Bebauung mit 8 Doppelhäusern.

Auf der rechten Seite wären stattdessen drei Mehrgeschöß-Wohnbauten vorgesehen.

Auf der nachfolgenden Seite finden Sie einige Fakten, welche die jeweiligen Vorteile der beiden Bebauungsformen aufzeigen.



# FAIR INFORMIERT

## DOPPELHAUS - BEBAUUNG

Empfehlung Wohnbauförderung = GFZ 0,6

Tägliche Fahrten mit dem PKW

Ca. 64 Personen<sup>1</sup> Ca. 256 Wege pro Tag<sup>1</sup> Davon ca. 170 PKW-Fahrten pro Tag +20%<sup>1</sup>

Quellenangabe<sup>1</sup>: DI Dr. Fallast (Büro PLANUM), beim 2.Sommergespräch 2021

Eigener Garten

## WOHNGESCHOSSBAU

Empfehlung Wohnbauförderung = GFZ 0,8

Tägliche Fahrten mit dem PKW

Ca. 90 Personen<sup>1</sup> Ca. 360 Wege pro Tag<sup>1</sup> Davon ca. 220 PKW-Fahrten pro Tag +20%<sup>1</sup>

Quellenangabe<sup>1</sup>: DI Dr. Fallast (Büro PLANUM), beim 2.Sommergespräch 2021

Servicestation für Radfahrer, 1 x LILO Jahresticket gratis

13 Kleingärten im Parterre

Durchlässige Baustruktur: „Dorf der kurzen Wege“

Wohnungen für alle Lebensalter mit sozialer Durchmischung und bedarfsgerechten Wohnungsgrößen

1500m<sup>2</sup> begehbarer Park

## BEI DEN BEIDEN BEBAUUNGSVARIANTEN

**Attraktive Zufahrtsstraße mit 30 km/h und viel Platz für:**  
Begrünung, Fußgänger, Radfahrer, schwächere Verkehrsteilnehmer ...

**Zukunftsweisende Mobilitätsanbindung**  
LILLO Haltestelle, überdachte Radständer, Radweg zur LILLO und nach Linz, Busanbindung

**Wohnen und Arbeiten „unter einem Dach“**  
Impuls: E3 Büro im oberen Dachgeschoß

# IMPRESSUM

## **Auftraggeber**

Stadtgemeinde Leonding  
Stadtplatz 1, 4060 Leonding

## **Ersteller**

ARCHITKTURFACHGESCHÄFT  
Architekt DI Richard Steger  
gemeinsam mit: IDEENKREIS - Karlo M. Hujber  
Teistlergutstraße 29, 4040 Linz  
+43 732 216493  
office@architekturfachgeschaeft.com

## **Grafische Gestaltung**

Alina Stoff

## **Fotos und Grafiken**

S.4 und 7: Datenquelle Orthofotos und Höhenschichtenlinien: Land Oberösterreich - data.ooe.gv.at  
S. 13 und 14: PLANUM Fallast Tischler & Partner GmbH, DI Dr. Kurt Fallast  
S.16: E3 Wohnen GmbH, Hr. Ing. Gruber Karl  
alle weiteren Grafiken und Fotos: Arch. DI Richard Steger

## **Genderhinweis**

Wir legen großen Wert auf geschlechtliche Gleichberechtigung.  
Aufgrund der Lesbarkeit der Texte wird bei Bedarf nur eine Geschlechtsform gewählt.  
Dies impliziert keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Dezember 2021